

Änderung von Doppelbesteuerungsabkommen durch das Multilaterale Instrument

Anfang Juni 2017 haben 68 Staaten, neben Österreich alle EU- und EWR-Staaten mit Ausnahme von Estland, in Paris das sogenannte **Multilaterale Instrument** (MLI) unterzeichnet. MLI steht für "**Multilateral Convention to Implement Tax Treaty Related Measures to Prevent Base Erosion and Profit Shifting**" und soll es ermöglichen, die im **BEPS** (Base Erosion and Profit Shifting) **Projekt der OECD** erarbeiteten Änderungsvorschläge **rasch** und relativ **unkompliziert** ins **nationale Recht umzusetzen**. Der große Vorteil besteht also darin, dass **nicht jedes DBA** (langwierig) **bilateral neuverhandelt** werden muss. Stattdessen geben die teilnehmenden Staaten bekannt, welche in dem **MLI vorgesehenen** bzw. **möglichen Änderungen** sie in ihren DBAs umsetzen möchten - bei **Übereinstimmung** mit dem anderen DBA-Staat kommt es dann zur (quasi automatischen) **Änderung**. In Österreich wurde das "**Mehrseitige Übereinkommen zur Umsetzung steuerabkommensbezogener Maßnahmen zur Verhinderung der Gewinnverkürzung und Gewinnverlagerung**" (es handelt sich dabei wie bei DBAs üblich um einen **Staatsvertrag**) im **Nationalrat** und im Bundesrat **beschlossen**.

Bedeutendes **Ziel** des mitunter durch das MLI durchgesetzten **BEPS-Projekts** ist, dass der Ort, an dem die steuerpflichtigen **Gewinne** eines Unternehmens ausgewiesen und **besteuert** werden, besser mit dem Ort übereinstimmt, an dem die **Wirtschaftstätigkeit** stattfindet sowie die **Wertschöpfung** erfolgt. Außerdem soll die **Rechtssicherheit** für **international agierende Unternehmen erhöht** werden, indem **Doppelbesteuerungskonflikte verbindlich** (z.B. durch die Aufnahme eines **Schiedsverfahrens** in die DBA) und vor allem **schneller gelöst** werden können. Es soll nicht nur **Doppelbesteuerung verhindert** werden, sondern auch durch **aggressive Steuerplanung und Abkommensmissbrauch** hervorgerufene **doppelte Nichtbesteuerung**. Österreich hat derzeit mit rund 90 Staaten ein DBA abgeschlossen; durch das **MLI** sollen nun in **38 DBAs Änderungen**

vorgenommen werden (z.B. in den DBAs mit Deutschland, China, Frankreich, Spanien, Türkei, Russland, usw.).

Das **MLI** ist **vergleichbar einem DBA** aufgebaut - bedeutende Elemente sind etwa Hybride Gestaltungen, **Missbrauch** von Doppelbesteuerungsabkommen, Verhinderung der Begründung von Betriebsstätten, Verbesserung von Streitbeilegungsmechanismen und **Schiedsgerichtsverfahren**. **Österreich** hat sich dazu entschlossen, den **vorgeschlagenen Mindeststandard** an **Änderungen** durch das MLI zu **übernehmen**. Dieser umfasst uA das Ziel der **Bekämpfung der Nichtbesteuerung** im Rahmen der Auslegung des Abkommens wie auch die **Verhinderung von Abkommensmissbrauch**. Hierbei hat sich Österreich für den sogenannten "**Principal Purpose Test**" entschieden, welcher **DBA-Begünstigungen** für Transaktionen **versagt**, wenn deren **Hauptzweck** in dem **ausschließlichen Erlangen solcher Begünstigungen** liegt. Die **Umsetzung** anderer **Änderungen** in österreichische DBAs hängt davon ab, ob der **andere Vertragsstaat** auch **gewillt** ist, seine DBAs dahingehend zu **verändern**. Es handelt sich dabei z.B. um das Besteuerungsrecht des Ansässigkeitsstaats bei bestimmten Qualifikationskonflikten zur Vermeidung doppelter Nichtbesteuerung, die Missbrauchsbekämpfung für in Drittstaaten gelegene **Betriebsstätten**, **Gegenberichtigungsverpflichtungen** für Verrechnungspreise und **Schiedsverfahren** mangels Einigung im Rahmen eines **Verständigungsverfahrens** nach drei Jahren. **Nicht umsetzen** mittels MLI möchte Österreich (d.h. Österreich hat Vorbehalte dagegen) etwa Änderungen i.Z.m. **hybriden Gestaltungen** oder bei der Aufteilung von Verträgen zur Betriebsstättenvermeidung.

Nicht nur im Rahmen des MLI selbst, sondern auch danach haben die **teilnehmenden Staaten** vollste **Flexibilität** hinsichtlich möglicher Veränderungen an ihren Doppelbesteuerungsabkommen - auch etwa durch (traditionelle) **bilaterale Verhandlungen** zu einem späteren Zeitpunkt. Die vollständige **Umsetzung** des MLI in den einzelnen DBAs wird voraussichtlich **2019 bzw. 2020** vollzogen sein. Es wird dann auch zu einer **Änderung des OECD-Musterabkommens** - gleichsam als Schablone für DBA - gekommen sein. Bis dahin ist es bei Sachverhalten drohender Doppelbesteuerung wichtig, nicht nur das noch aktuelle DBA zu konsultieren, sondern auch die übereinstimmenden bzw. unterschiedlichen Punkte der beiden Staaten aus dem MLI zu berücksichtigen